

KONZERTDIREKTION DR. CIEPLIK - WIEN

---

FREITAG, 10. OKTOBER 1958, 19.30 UHR

GROSSER KONZERTHAUS-SAAL

TANZGASTSPIEL

*Harald*

*Kreutzberg*

AM BÖSENDORFERFLÜGEL:

*Friedrich Wilekens*

---

PREIS DES PROGRAMMES S 1.90

# PROGRAMM

- Tanz des Zeremonienmeisters (1926)** Scott  
 Max Reinhardt, welcher der Premiere des Balletts „Don Morle“ an der Berliner Staatsoper beiwohnte und Kreuzberg gesehen hatte, engagierte ihn für die Salzburger Festschpiele. In einer Bearbeitung von Gozzis „Turandot“ schuf er eine Rolle für ihn, welche die Anregung für diesen Tanz bildete. Fritz Böhme schrieb damals in der Disc. Allg. Zeitung: „Kreuzberg ist durch dieses Gastspiel mit einem Schlag ein weltberühmter Tänzer geworden.“
- Engel der Verkündigung (1927)** Wilckens
- Engel des Jüngsten Gerichts (1929)** Wilckens
- Der Engel Luzifer (1946)** Vivaldi
- Der Gratulant (1949)** Smetana
- Klage (1939)** Wilckens
- Hiob hadert mit Gott (1946)** Wilckens
- Aus einem alten Kalender (1936)** Mozart  
 (Frühling, Sommer, Herbst und Winter.)
- Tanz des Hofnarren (1926)** Wilckens  
 aus dem Ballett „Don Morle“  
 Mit dem Erfolg in der Rolle des Hofnarren bei der Uraufführung des Balletts „Don Morle“ hatte Kreuzberg seinen Ruhm begründet, der ihm die ganze Welt öffnen sollte. Auch brachte diese Aufführung die Begegnung mit dem Komponisten Friedrich Wilckens, aus der sich eine lebenslängliche Zusammenarbeit entwickelte. Die Berliner Presse schrieb: „In der Rolle des Hofnarren: Harald Kreuzberg. Diesen Namen wird man sich merken müssen . . . hier spürte man die wachsende Angst vor der unheimlichen Nähe des Todes.“
- Gespräch mit dem Tod (1954)** Wilckens
- Sternenlied (1940)** Wilckens
- Tanz der Angst (1924)** Wellisz  
 Zwei Jahre vor der Aufführung des „Don Morle“ trat der junge Tänzer Harald Kreuzberg mit diesem Tanz aus einer Tanzsymphonie „Die Nächtlichen“ erstmalig vor das Berliner Publikum. Seine Tanzszenen spielten sich in einem Bühnenraum ab, deren Wände sich bedrückend verengten. Podeste versanken, andere stiegen empor und mitten im bewegten Raum brach die Gestalt zusammen. Max v. Schilling, der Intendant der Staatsoper, beglückwünschte den Tänzer nach der Premiere mit den Worten: „Kreuzberg - Sie haben den Marschallstab im Tornister!“ Oscar Bie bezeichnete diesen Tanz als „Überraschung und Höhepunkt der Aufführung.“
- Requiem für die Lebenden (1954)** Wilckens  
 Vivas in pace  
 „Wie erschütternd zeigt er uns die Angst und Wirrnis des heutigen Menschen. Aber wie überzeugend vermag er uns von dieser Angst zu befreien, wie eindringlich ruft er uns mit erhobenem Finger sein „Vivas-in-pace“ zu.“
- Seliger Walzer (1942)** Joh. Strauss

P A U S E